

haben auf dieser Universität in Künsten, und Erlernung der Wahrheit erzogen zu werden, eine öffentliche Wohlthat ist, und bleiben wird.

Unmittelbar hierauf wendete er seinen Sinn auf die Gottesgelahrtheit, und nahm sich vor dieselbe zum Hauptgegenstande seines Studirens und zur Bestimmung seines künftigen Amtes zu machen. Diese seine Absicht ins Werk zu richten, fand sich bald die günstigste Gelegenheit. D. Johann Moore, damals Lord-Bischof von Norwich, der größte Beförderer der Gelehrten so wohl als der Gelehrsamkeit, der zu dieser Zeit lebte, hatte seine Augen bereits auf den Herrn Clarke, als einen jungen Menschen von ungemeinen Gemüthsgaben, und von der größten Hoffnung, gerichtet. Er entschloß sich ihn, so bald er nur die erfordernten Jahre haben würde, zu seinem Caplan zu wählen. Und dieß bewerkstelligte er nicht allein, sondern er würdigte ihn zu gleicher Zeit so vieler Vertraulichkeit und Freundschaft, daß der Herr Clarke die zwölf Jahre durch, die er in dieser Bedienung stand, aller Arten von annehmlicher Freyheit genoß, und mehr auf den Fuß eines Bruders und Freundes, als eines Untergeordneten lebte. Die ganze Familie schätzte sich in ihm, als einem vertrauten Freunde, glücklich. Je genauer ihn der Bischof täglich kennen lernte, um so viel höher schätzte er ihn. So lange dieser Prälat lebte, bewies er ihm alle Merkmale des Zutrauens so wohl als der Hochachtung: und das höchste Kennzeichen des Zutrauens, das er ihm noch sterbend geben konnte, war dieses, daß er alle Angele-